



100 Jahre Südfriedhof Unna

Ein Ort der Trauer, Besinnung und Begegnung





Vorwort

des Bürgermeisters

Sehr geehrte Bürgerinnen und Bürger,

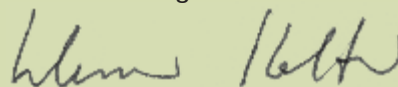
es ist nunmehr 100 Jahre her, dass auf dem Südfriedhof erstmals eine Beerdigung stattfand. Seitdem ist er ein Ort, um Abschied und Trauer einen angemessenen und würdevollen Raum zu geben. Zugleich ist er ein Ort der Erinnerung, der Besinnung, der Begegnung und der Nähe.

Friedhöfe dienen dem Gedenken an die Toten und damit auch der Auseinandersetzung mit der Vergänglichkeit des eigenen Lebens. Darüber hinaus geben sie Zeugnis von unserer Vergangenheit und Gegenwart und sind ein Spiegelbild unserer Kultur. Dies gilt für den Südfriedhof in besonderer Weise. Er stellt ein Stück unverwechselbarer städtischer Identität und Geschichte dar. Denn wer über den Südfriedhof geht, der blickt auch auf 100 Jahre Historie Unnaer Familien. Es ist die authentische Geschichte der Menschen, die Spuren hinterlassen haben.

Heute ist der Südfriedhof nicht nur Begräbnisstätte, sondern gilt mit seiner rund 14 Hektar großen Fläche als Grünanlage, als eine Oase der Stille und Entspannung, in der man zahlreiche Erholung suchende Spaziergänger findet.

Der Südfriedhof erfüllt aber auch eine ökologische Funktion. Der alte Baumbestand, die vielfältigen Pflanzen, Moose und Flechten bieten der Tierwelt Nahrungs- und Lebensraum. Das großzügige grüne Areal wirkt sich positiv auf das Stadtklima aus.

Das 100jährige Jubiläum sollte Anlass sein, den Südfriedhof in all seinen Aufgaben und Facetten noch etwas mehr in das öffentliche Bewusstsein zu rücken. Denn er ist fester Bestandteil des Lebens und der Tradition unserer Stadt. Die vorliegende Broschüre mag dazu beitragen.



Werner Kolter
Bürgermeister der Stadt Unna



Impressum:
100 Jahre Südfriedhof Unna
Herausgeber: Stadtbetriebe Unna
Realisation: mediakom – Medien- und
Kommunikationsberatung Thomas Horschler GmbH
Fotos: Melanie Feller, Karl Dittrich
Druck: DruckVerlag Kettler, Bönen

Inhaltsverzeichnis

100 Jahre Südfriedhof Unna

100 JAHRE SÜDFRIEDHOF - EINE CHRONIK	6
LAGEPLAN - EIN SPAZIERGANG ÜBER DEN SÜDFRIEDHOF	18
DIE KAPELLE - KÜNSTLERISCHE AKZENTE VON BUSCHULTE, BARON UND PRUTZ	20
AUF DEN SPUREN UNNAER FAMILIENGESCHICHTEN	24
DER FRIEDHOF ALS PARK - EIN GRÜNER ORT DER STILLE	30

Aus der Friedhofssatzung 1907, § 2

„VIEH DARF AUF DEM FRIEDHOF NICHT GEWEIDET WERDEN. EBENSO IST DAS MITBRINGEN VON HUNDEN ODER DIE ZULASSUNG ANDERER TIERE INNERHALB DER EINFRIEDUNG UNTERSAGT. FERNER DÜRFEN KINDER OHNE BEGLEITUNG ODER AUFSICHT ERWACHSENER PERSONEN, SOWIE BETRUNKENE PERSONEN, BETTLER UND VAGABUNDEN ETC. AUF DEM FRIEDHOF NICHT GEDULDET WERDEN.“



100 Jahre Südfriedhof

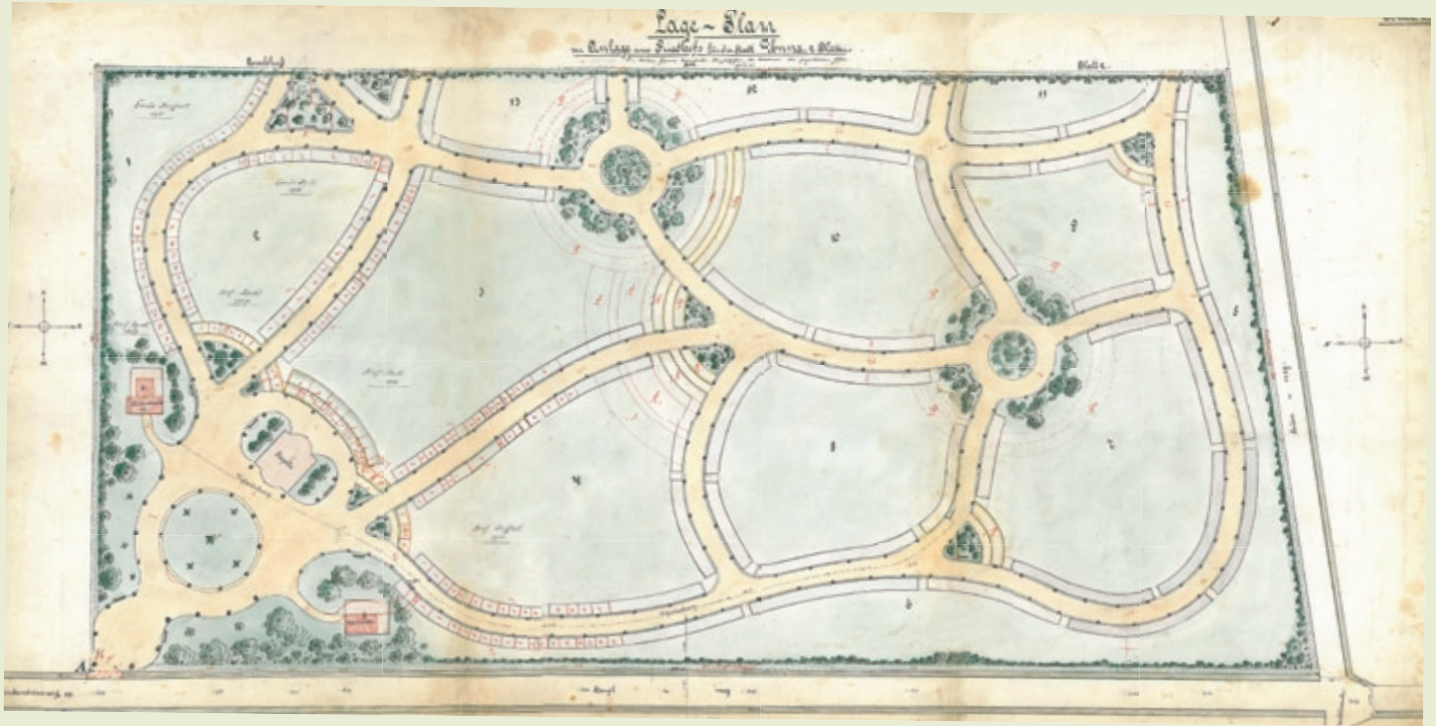
Eine Chronik

Der Unnaer Südfriedhof – er ist ein Ort der Trauer, der Erinnerung und des Gedenkens, der Ruhe, Besinnung und Begegnung. Und er lädt unter ausladenden Baumkronen zu einem Spaziergang in die Vergangenheit ein. Denn hier haben in den vergangenen 100 Jahren Unnaer Bürgerinnen und Bürger ihre letzte Ruhestätte gefunden- darunter so bekannte wie der Künstler Friedrich Seidenstücker oder Bürgermeister wie zum zum Beispiel Josef Ströthoff.

Die erste Bestattung auf dem Unnaer Südfriedhof fand am 28. April 1907 statt, um 3 Uhr nachmittags. Der neue Begräbnisplatz südöstlich der Stadt war geschaffen worden,

weil der zentral gelegene Westfriedhof nicht mehr ausreichend Platz bot. Mit Beginn der Industrialisierung war die Bevölkerungszahl auch in Unna deutlich gestiegen: Verzeichnete das Einwohnerregister um 1860 noch rund 6.000 Meldungen, waren es zur Jahrhundertwende bereits 15.000. Entsprechend in die Höhe ging auch die Zahl der Sterbefälle. Zur Einweihung des neuen Friedhofs hieß es in der Unnaer Lokalzeitung Hellweger Anzeiger und Bote:

„Gestern Nachmittag erfolgte in Gegenwart der Herren Bürgermeister Koch und Kaufmann Runge als Vertreter der Friedhofskommission die Eröffnung des zwischen



„LAGE-PLAN ZUR ANLAGE EINES FRIEDHOFS FÜR DIE STADT UNNA“, VORGELEGT IM WINTER 1905

Iserlohner Straße und Kessebürener Weg gelegenen neuen Friedhofs. Herr Pastor Schrader hielt die Weiherede, dieser die Schriftstelle „Die mit Tränen säen, werden mit Freuden ernten. Sie gehen hin und weinen und streuen ihren Samen und kommen mit Freuden und bringen ihre Garben“ (Psalm 126,5 und 6) zu Grunde legend. Die erste auf dem Friedhof beerdigte Leiche war diejenige einer Frau aus Afferde (Luise Runte). Dem Weiheakt wohnten zahlreiche Personen bei.“

Die erste Beisetzung fand in einem Reihengrabfeld statt. Ein Gedenkstein erinnert noch heute an den Ort. Ganz in

der Nähe, nur wenige Meter weiter, wurde der Fabrikant Karl Markmann im Mai 1907 als erster Bürger in einem Wahlgrab auf dem Südfriedhof bestattet. Das Nutzungsrecht für die 6,25 Quadratmeter große Fläche mit zwei Grabplätzen betrug damals 70 Jahre. Mitte Januar 1938 wurde das Nutzungsrecht auf 40 Jahre reduziert, heute sind es auf dem West- und Südfriedhof noch 25 Jahre. Markmanns Bestattung ist der erste reguläre Katasterbuch-Eintrag, den die Friedhofsverwaltung heute noch besitzt.

Eine von Bürgermeister Koch unterzeichnete Friedhofssatzung verlangte vor allem „Reinlichkeit“, „Sauberkeit“ und

Beschluss der Friedhofscommission vom 16. August 1915, Nr. 4

„...JEDOCH IST DARAUF ZU ACHTEN, DASS DER FRIEDHOF VON DEN IN FRAGE KOMMENDEN PERSONEN AUCH NUR ZU DEM ANGEFÜHRTEN ZWECKE BESUCHT WIRD, DAGEGEN KINDER UND FRAUEN ETC. WELCHE AUS NEUGIERDE AN DEN BEERDIGUNGEN TEILNEHMEN WOLLEN, FERNGEHALTEN WERDEN.“

Friedhofssatzung von 1907, § 20

„DIE LEICHENHALLE DARF ZU KEINEM ANDEREN HÄUSLICHEN ODER WIRTSCHAFTLICHEN ZWECKE BENUTZT WERDEN. DIE AUFNAHME VON LEICHEN ERFOLGT NUR AUF ANWEISUNG DES BÜRGERMEISTERS.“

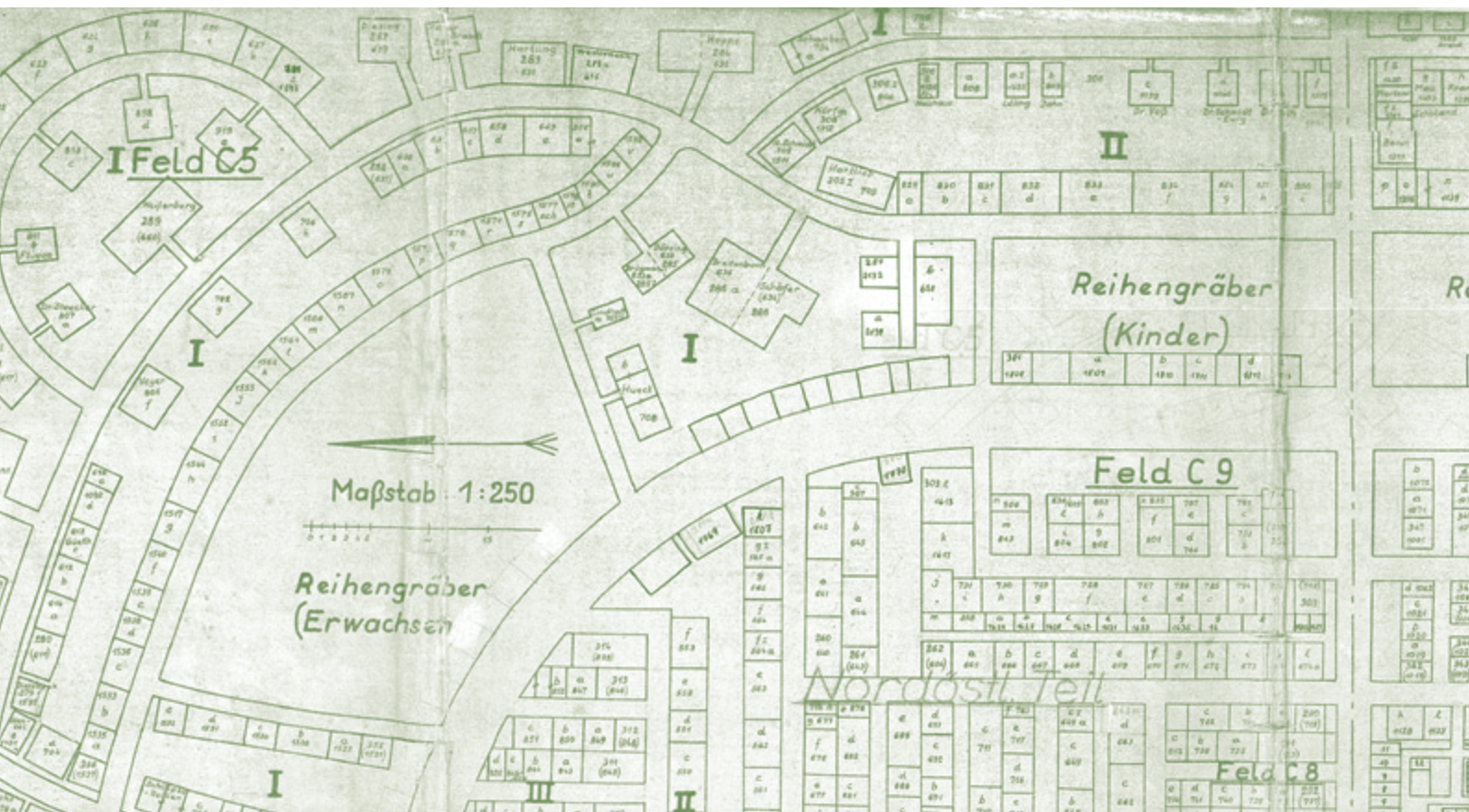
„würdige Haltung“ bei allen Handlungen, die zum Alltag auf dem Friedhof gehörten:

„Vor der geöffneten Hauptpforte des Friedhofs hat der Friedhofsaufseher resp. Dessen Stellvertreter (§ 8) in anständiger Kleidung die Ankunft der Leiche zu erwarten, dann dem Wagen voran zu gehen und ihn an die Stelle zu führen, wo die Leiche abgesetzt werden muß“,

heißt es etwa in Paragraph 16. Und in Paragraph 19 ist ausgeführt:

„In Bezug auf das Leichenfuhrwesen liegt dem Friedhofsaufseher und Totengräber ob, darüber zu wachen, dass die Totenwagen durch den Unternehmer vorschriftsmäßig gereinigt werden, sowie, dass Wagenführer und Pferde stets anständig und reinlich erscheinen.“

Allein in der Zeit von 1907 bis 1924 wurden auf dem Südfriedhof 1.723 Erwachsene in Reihengräbern und 644 in Wahlgrabstätten beigesetzt. Hinzu kamen in der Zeit von 1907 bis 1927 insgesamt 1.728 Beisetzungen von Kindern in Reihengrabfeldern, die vermutlich im Alter von unter fünf Jahren verstorbenen waren. Weitere Kinder wurden



PLAN DER FRIEDHOFSVERWALTUNG MIT REIHENGRÄBERN FÜR KINDER UND ERWACHSENE, GEZEICHNET 1949

auf Wahlgrabstellen beerdigt. Die unzureichende medizinische Versorgung der breiten Bevölkerung bis in das 20. Jahrhundert hinein spiegelt sich hier wider. Viele Kindergräber finden sich auch aus der Zeit der frühen, von Hunger und Kälte geprägten Nachkriegszeit.

Die Belegung des Friedhofs erfolgte zunächst in südlicher und dann in östlicher Richtung. Reihengräber wurden ohne Wege auf einer Rasenfläche und Wahlgräber, unterteilt in drei Klassen, im Randbereich der Flächen an den Wegen angelegt. Heute sind die alten Reihengrabfelder entweder Urnenwahlgrabfelder, Wahlgräber, Grabfelder für anony-

me Urnen oder einfach nur großflächige parkähnlich angelegte Rasenflächen.

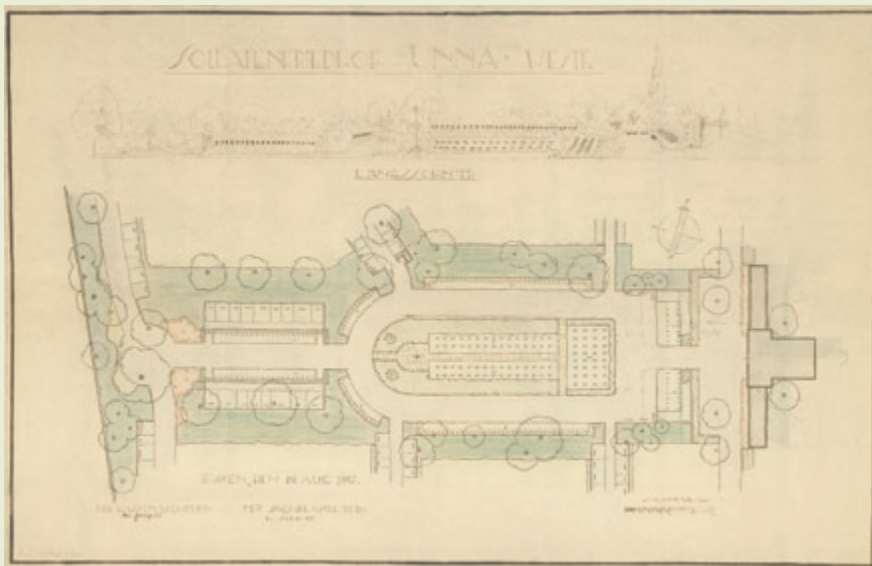
Zunächst fanden auf dem Südfriedhof nur Erdbestattungen statt, 1929 wurden die ersten Urnenreihengräber eingerichtet, 1938 kamen Urnenwahlgräber hinzu. Diese Bestattungsform wählten zunächst allerdings nur wenige Bürger. Bis Juli 1959 wurden 24 Urnenwahlgräber im Urnenhain hinter der Trauerhalle vergeben.

Da die Stadt Unna schnell wuchs und 1950 bereits über 40.000 Einwohner zählte, reichten auch die Grabflächen



auf dem noch jungen Südfriedhof schon bald nicht mehr aus. 1953 wurde mit der ersten Erweiterung in südlicher Richtung begonnen. Damals entstand auch aufgrund wachsender Nachfrage ein zweites Urnenwahlgrabfeld, in dessen Mitte ein Urnenreihengrabfeld angelegt wurde.

Bereits 1947 hatte man mit der Planung eines Grabfeldes für die Opfer des Ersten und Zweiten Weltkrieges begonnen. Ein Essener Gartenarchitekt legte bereits im August 1947 einen Plan für einen „Soldatenfriedhof“ vor. Am 19. Mai 1948 wurde das Referat für Kriegsgräberfürsorge dann dazu aufgefordert, alle Kriegsgräber systematisch



Ehrenfriedhof

EINEN ERSTEN PLAN FÜR DIE ANLAGE DES „SOLDATENFRIEDHOF UNNA WESTF.“ HAT EIN ESSENER GARTENARCHITEKT IM AUGUST 1947 VORGELEGT.

Gedenktafel

AUF DEM LAGEPLAN VON 1947 SIND NUR DIE GRÄBER ZIVILIER UND MILITÄRISCHER OPFER AUS UNNA AUSGEWIESEN. DIE AUSLÄNDISCHEN KRIEGSOPFER WAREN IN EINEM SAMMELGRAB BEERDIGT WORDEN. DIE NAMEN DER VERSTORBENEN WURDEN 1986 IM RAHMEN DER UMGESTALTUNG DES AUSLÄNDISCHEN EHRENFRIEDHOF S AUF EINER BRONZETADEL VEREWIGT.

zu erfassen. Ausdrücklich genannt wurden in diesem Zusammenhang auch die Gräber der gefallenen alliierten Soldaten, ausländischer Zwangsarbeiter, deportierter Menschen und Opfer der Konzentrationslager, der Opfer des Luftkrieges und der verstorbenen Kriegsgefangenen. Ein „Belegungsplan Ehrenfriedhof Unna“, vom Friedhofsamt der Stadt im Juni 1952 vorgelegt, nennt Namen und Daten. „Den Toten der Kriege 1914/18 - 1939/45 zum Gedenken“, steht auf einem Stein gegenüber der Trauerhalle.

Bis in das Jahr 1953 wurden die Verstorbenen im so genannten Totenhaus aufgebahrt, das heute in der Nähe

des Haupteingangs als Verwaltungsgebäude dient. Gleich mehrere Paragraphen in der Friedhofssatzung von 1907 regelten Zugangsberechtigung, Verhalten, Hygiene- und Aufsichtspflichten für dieses Gebäude. Auch Obduktionen fanden hier statt. Dazu Paragraph 22:

„Der Friedhofsaufseher hat auf Anweisung des Bürgermeisters bei notwendig werdenden Obduktionen frischer oder ausgegrabener Leichen das Leichenzimmer einzurichten und dabei zum Zwecke der Obduktion unweigerlich, jedoch gegen besondere Bezahlung, Hülfe zu leisten oder durch geeignete Angestellte leisten zu

Bestattungszahlen

Jahr	Erdbestattungen	Urnenbeisetzungen	Gesamt	Urnenbeisetzungen anonym	Erdbestattungen anonym
1991	446	72	518	14	
1992	411	111	522	14	
1993	457	82	539	14	
1994	424	136	560	25	
1995	472	88	560	33	
1996	413	132	545	33	
1997	413	122	535	25	
1998	396	185	581	40	
1999	389	197	586	63	17
2000	350	161	511	31	22
2001	329	184	513	38	32
2002	328	208	536	55	21
2003	319	197	516	42	29
2004	311	230	541	38	29
2005	224	304	528	67	16
2006	235	269	504	80	7

AUCH DIE BESTATTUNGSKULTUR VERÄNDERT SICH IM LAUFE DER JAHRE. DIE ZAHLEN SEIT 1991 SPIEGELN DAS WIDER.

lassen und die dabei notwendigen Bedürfnisse, als kaltes und warmes Wasser, Handtücher, Bindfaden usw., nach Anordnung des Arztes, bereit zu halten.“

Schauern lassen uns heute die Paragraphen 26 und 27 der Friedhofssatzung:

„Die Aufnahme Scheintoter erfolgt gegen Anweisung der Friedhofsverwaltung, bzw. der Polizeiverwaltung und hat derselbe hierbei die besonderen Anordnungen in Betreff der Behandlung und Bewegung der Scheintoten pünktlich zu befolgen.“

Und weiter:

„Für alle hierbei notwendigen besonderen Arbeiten erhält der Friedhofsaufseher eine besondere Vergütung, über welche er eine vom Arzte bescheinigte Liquidation dem Vorsitzenden der Friedhofs=Kommission einzureichen hat.“

Auch in diesen Anordnungen spiegelt sich die noch mangelhafte medizinische Versorgung zu Beginn des 20. Jahrhunderts wider. Die ärztliche Leichenschau schien nicht immer zuverlässig, in Zweifelsfällen verblieben die Toten



längere Zeit zur Beobachtung in der städtischen Leichenhalle.

1953 ersetzte eine neu erbaute Trauerhalle das alte Totenhaus. Sie wird noch heute für Trauerfeiern und Aufbahrung der Verstorbenen benutzt. Nach einer umfassenden Sanierung 2003 bietet sie Räume, in denen sich Angehörige von den Verstorbenen verabschieden können. Für die neue Ausgestaltung des Innenraums und die viel beachteten neuen Fenster zeichnet der Unnaer Glaskünstler Wilhelm Buschulte verantwortlich. Frühere Akzente haben Josef Baron und Edith Prutz gesetzt.



Bedingt durch die kontinuierlich wachsende Einwohnerzahl Unnas ist auch der Südfriedhof weiter gewachsen. Die letzte große Erweiterung fand 1973 mit der Anlage des so genannten Ostfeldes statt. Die offizielle Adresse des Friedhofs hat sich mehrfach geändert: Sie lautete von 1907 bis 1930 Friedhofstraße, 1930 bis 1968 Friedensstraße und seit 1968 Am Südfriedhof.

Heute ist er mit 14 Hektar Gesamtfläche der mit Abstand größte Friedhof der Stadt. Rund 9.500 Grabstätten mit etwa 17.000 Einzelgräbern einschließlich der Urnenplätze gibt es hier. Es finden jährlich etwa 335 Bestattungen

Frühe Begräbnisstätte

DIE WOHL ZEITLICH FRÜHESTE UND ARCHÄOLOGISCH NACHGEWIESENE BEGRÄBNISSTÄTTE UNNAS LAG IN DER NÄHE DES HEUTIGEN ALUMINIUMWERKS, AM UELZENER WEG, WO 1934 EIN GRÄBERFELD MIT NEUN GRABSTÄTTEN AUS DER ZEIT UM 600 N. CHR. LOKALISIERT WERDEN KONNTE. DIE ENTDECKTEN GRÄBER WAREN MIT FÜR DIE VERSTORBENEN OFFENSICHTLICH WICHTIGEN BEIGABEN VERSEHEN.

statt. Insgesamt zwölf Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sind unter der Leitung der Gartenbautechnikerin Ina Semleit für Verwaltung, Beisetzungen, Unterhaltungspflege der Friedhöfe, Grabpflege und Gebäudereinigung verantwortlich. Die Stadtbetriebe Unna sind außerdem für die Friedhöfe in Niedermassen, Obermassen, Afferde, Billmerich und für den Westfriedhof sowie für die Pflege des jüdischen Friedhofs an der Massener Straße zuständig.

Auch die Bestattungskultur hat sich im Laufe der vergangenen 100 Jahre verändert. Nach Wahl- und Reihengräbern für Erdbestattungen (1907), Urnenreihengräbern

(1929) und Urnenwahlgräbern (1938) wurde 1989 die Möglichkeit der anonymen Urnenbeisetzung und 1998 auch die Möglichkeit der anonymen Erdbestattung geschaffen. Seit 2007 kann zudem eine Urnengemeinschaftsgrabanlage oder ein Rasenreihengrab mit Namensnennung ohne Pflege gewählt werden.

Einen besonderen Ort und Raum für Trauer der Angehörigen geben das heutige Kindergrabfeld, das vielfach mit Spielzeugen und Stofftieren der verstorbenen Kinder geschmückt ist, und das „Schmetterlingsfeld“, in dem Tot- und Fehlgeburten bestattet werden. Anlass für die Schaf-

„Bauernfriedhof“

1032 WIRD ERSTMALS EINE KIRCHE ZU UNNA URKUNDLICH ERWÄHNT, UND NACH ALLGEMEINEM BRAUCH WIRD WOHL AUCH EIN TOTENHOF UM DIE KIRCHE ANGELEGT WORDEN SEIN. EIN KIRCHHOF (CIMITERIUM) IST IN UNNA SEIT ENDE DES 13. JAHRHUNDERTS SCHRIFTLICH NACHGEWIESEN. IM 17. JAHRHUNDERT FINDET EIN SO GENANNTER „BAUERNFRIEDHOF“ ERWÄHNUNG, DER AUF DEM AREAL DER SPÄTEREN LINDENBRAUEREI AN DER MASSENER STRASSE GELEGEN HABEN SOLL.

fung des „Schmetterlingsfeldes“ war das Gesetz über das Friedhofs- und Bestattungswesen vom 17. Juni 2003, in dem die Möglichkeit der Bestattung von Tot- und Fehlgeburten auf einem Friedhof ausdrücklich eingeräumt wird, wenn ein betroffener Elternteil dies wünscht. Das Unnaer Katharinen-Hospital hat daraufhin die Initiative ergriffen und die Verantwortung für Kauf und Pflege des „Schmetterlingsfeldes“ übernommen. In regelmäßigen Abständen finden interreligiöse Trauerfeiern für Angehörige in der Trauerhalle statt, die von den katholischen und evangelischen Krankenhaus-Seelsorgern des Katharinen-Hospitals geleitet werden.

In den vergangenen Jahrzehnten hat sich der Südfriedhof in seinem Erscheinungsbild, aber auch in seiner gesellschaftlichen Funktion verändert. Er ist zunehmend auch zu einem Ort der Ruhe, der Erholung und der Begegnung geworden.

Spaziergänger schätzen den alten Baumbestand, das Schatten spendende Grün, die vielen Sitzgelegenheiten, die zu Rast und Nachdenken einladen. Vor allem die alten Buchen, Linden und Ahornbäume im alten Teil des Friedhofs, die ausgedehnten Rhododendrenhaine und parkähnlich angelegten Freiflächen prägen das Bild. Eine großzügige Teichanlage ist neu entstanden. Auch hier la-



den mehrere Bänke zum Verweilen ein.

Um den Südfriedhof in seiner heutigen Schönheit und Vielfalt zu bewahren, gibt eine Friedhofssatzung Regeln zur Nutzung und Gestaltung vor. Grabbepflanzungen müssen sich zum Beispiel der Umgebung und dem besonderen Charakter des jeweiligen Friedhofsteils anpassen. Auch für Grabsteine und die Grabeinfassungen finden sich einige Vorgaben. Diese werden von den Unnaern in der Regel gerne akzeptiert. Haben sie doch längst den Friedhof in all seinen Facetten entdeckt - als Stätte der Trauer und Erinnerung, aber auch als eine der idyllischsten und ruhigsten Grünflächen ihrer Stadt.

Lageplan

Ein Spaziergang über den Südfriedhof



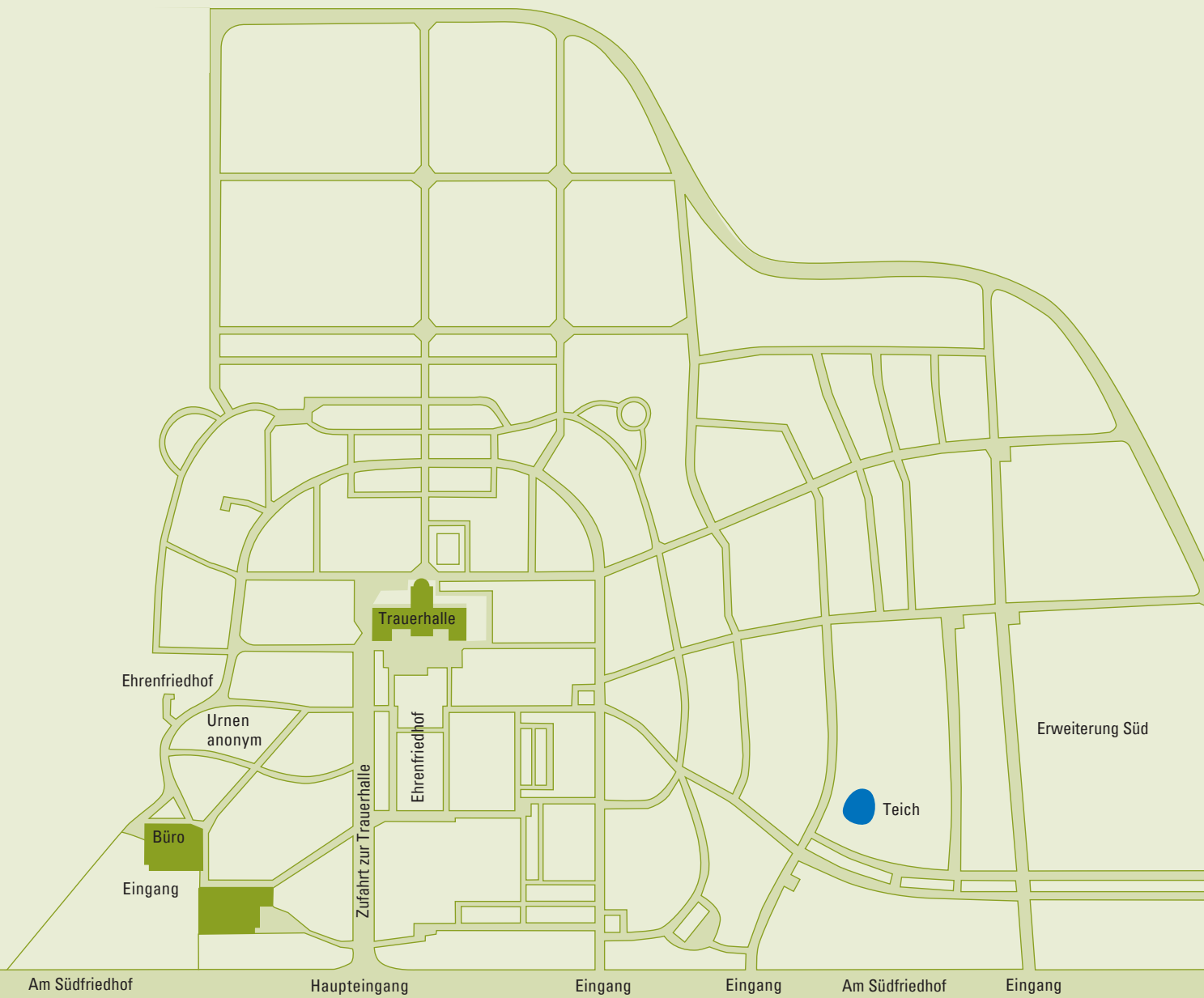
ERINNERUNG AN DIE ERSTE BEISETZUNG AUF DEM FRIEDHOF IN DER NÄHE DES HAUPTINGANGS.

Wer einen Spaziergang über den Südfriedhof machen möchte, kann unter vielen möglichen Rundgängen wählen - sowohl im alten als auch im neuen Teil. Mehrere Eingänge gibt es entlang der Straße Am Südfriedhof. Insgesamt 48.000 Quadratmeter Wege sind auf dem rund 14 Hektar großen Gelände angelegt. Rund 20.000 Quadratmeter sind bepflanzt, hinzu kommen rund 95.000 Quadratmeter Grabfläche und noch einmal 30.000 Quadratmeter Erweiterungsfläche sowie 3.000 Quadratmeter Ehrenfriedhof und Gebäude.

Da die Zahl der erholungssuchenden Spaziergänger in den vergangenen Jahren zugenommen hat, sind von der

Friedhofsverwaltung in regelmäßigen Abständen Sitzgelegenheiten geschaffen worden, die sich zum Teil - etwa an der neuen Teichanlage - zu gern angenommenen Orten der Begegnung entwickelt haben. Wer mag, findet aber auch in den abgelegeneren Friedhofsteilen absolute Ruhe, kann ungestört seinen Gedanken folgen, die Stille genießen oder die Tierwelt beobachten, die hier Lebensraum gefunden hat.

Orientierungspläne für Besucher gibt es in der Nähe des Haupteingangs. Dort findet sich das Gebäude der Friedhofsverwaltung. Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter stehen bei Fragen gerne zur Verfügung.



PLAN DES SÜDFRIEDHOFS. RUND 14 HEKTAR GROSS IST DAS GELÄNDE.



Phönix aus der Asche

Das Relief über dem Eingang der Trauerhalle zeigt Phönix aus der Asche emporsteigend - geschaffen von dem Unnaer Künstler Josef Baron. Mit diesem Auferstehungssymbol will Baron den Trauernden an dieser Stätte des Abschieds Hoffnung geben - Hoffnung auf neues Leben.

Die Kapelle


Künstlerische Akzente von Buschulte, Baron und Prutz

1953 wurde die Trauerhalle auf dem Südfriedhof errichtet, nachdem man das alte Totenhaus zum Verwaltungsgebäude umgebaut hatte. Fast 50 Jahre später, im Jahr 2003 wurde sie für rund 500.000 Euro komplett saniert - allerdings ohne ihren Charakter grundsätzlich zu verändern. Die von den beiden Künstlern Josef Baron und Edith Prutz in den 50er Jahren gesetzten Akzente wurden erhalten. Gleichzeitig gestaltete Wilhelm Buschulte Fenster und Teile des Innenraums neu.

Buschultes Kreuz in der Konche zeigt fünf Kreuzpunkte für die fünf Wundmale Christi mit je sieben Kugeln, die für die

geistigen und leiblichen Werke der Gerechtigkeit stehen: Gebet, Sühne, Trost, Rat, Verzeihung, Belehrung, Zurechtweisung sowie Hungrige speisen, Durstige tränken, Fremde beherbergen, Nackte bekleiden, Kranke besuchen, Gefangene trösten und Tote begraben. Bei nicht-christlichen Feiern kann das Kreuz auf Wunsch zu einem Leuchter verwandelt werden.

Bewusst schlicht gehalten sind die neu gestalteten Seitenfenster, die ebenfalls von dem in Unna lebenden, international bekannten Glaskünstler Buschulte stammen. Sie zeigen einfache Ornamente mit horizontalen und vertikalen



len Glasstangen als Lichtträger. Den oberen Bereich dominiert eine offene Form aus blankem Glas. Unten finden sich jeweils zwei Achate, gleichsam als Samenkorn - Symbol für die Hoffnung auf neues Leben. Ebenfalls schlicht sind die von Buschulte entworfenen Fenster über der Empore. Auch sie will der Künstler als begleitendes Element zu der eigentlichen Bedeutung des ganzen Raumes verstanden wissen.

Die Gestaltung der Orgel-Empore stammt von Edith Prutz aus dem Jahre 1953. Sie ist im Rahmen der Instandsetzungsarbeiten sorgfältig saniert worden. Das in Grau und



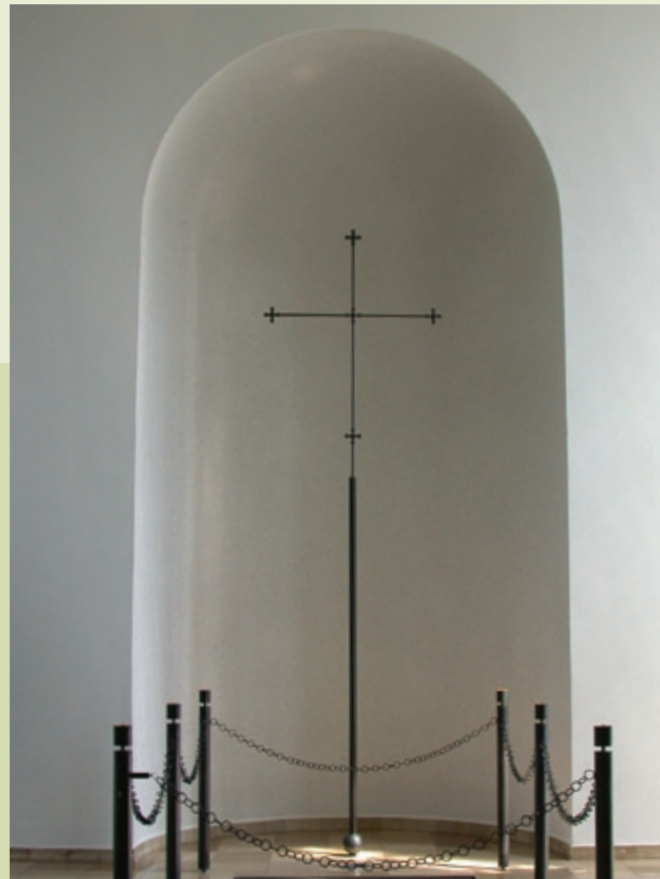
Weiß gehaltene Sgraffito, eine aufwendige Kratz-Putz-Technik, zeigt die Evangelistensymbole Engel (Matthäus), Löwe (Markus), Adler (Johannes) und Stier (Lukas). Das Lamm steht für Christus.

Von dem in Unna-Hemmerde lebenden und ebenfalls international arbeitenden Künstler Josef Baron stammt das bereits 1953 geschaffene Relief über dem Haupteingang der Trauerhalle. Es zeigt Phönix aus der Asche emporsteigend als Symbol der Auferstehung und der Hoffnung auf neues Leben.

Emporenbrüstung - Sgraffito

HIER FINDEN SICH SYMBOLE FÜR CHRISTUS UND DIE DIE VIER EVANGELISTEN, GESCHAFFEN VON DER KÜNSTLERIN EDITH PRUTZ: LAMM (CHRISTUS), ENGEL (MATTHÄUS), LÖWE (MARKUS), ADLER (JOHANNES), STIER (LUKAS)

Ein weiteres wichtiges Anliegen im Rahmen der Gesamtanierung war die Schaffung neuer Räume für Angehörige, in denen sie möglichst ungestört und in ruhiger Atmosphäre von den Verstorbenen Abschied nehmen können.



„Die Liebe weht herüber wie ein Trost“

INSCRIFT AUF DEM GEDENKSTEIN EINER UNNAER FAMILIENGRABSTÄTTE



Auf den Spuren Unnaer Familiengeschichten

Wer über den Unnaer Südfriedhof spaziert, der spaziert auch durch 100 Jahre Unnaer Geschichte. Es ist die Geschichte der Menschen dieser Stadt, die hier ihre Spuren hinterlassen haben. Einigen dieser Spuren sei hier beispielhaft gefolgt.

„Paul Markmann, Fabrikant, Unna“ lautet der erste namentliche Eintrag im alten Katasterbuch der Friedhofsverwaltung. Er stammt vom 12. Mai 1907 und gilt dem ersten vergebenen Wahlgrab auf dem Südfriedhof mit einer Fläche von 6,25 Quadratmetern. Die Angabe der Berufsbezeichnung ist typisch für diese Zeit. Sie findet sich auf

vielen, teils monumentalen Grabsteinen. Man war stolz auf sein Lebenswerk und wollte das zeigen. Auch die Familie des im August 1907 verstorbenen Eisenbahners Peter Bring ließ dessen Berufsbezeichnung Rang auf den Grabstein weißeln. Dazu hieß es:

„So unerwartet bist Du nun geschieden, Du treuer Gatte, Vater gingst zur Ruh´. Wohl Dir, Du ruhst im selgen Himmelsfrieden, uns aber, unserm Herzen, fehlest Du.“

Helene Thowarth, geb. Kettling zeigte ebenfalls Verbundenheit mit ihrem Gatten und ließ einen imposanten Grab-




stein aus schwarzem schwedischen Granit errichten, der ursprünglich auf dem Westfriedhof stand und später von der Familie zum Südfriedhof versetzt worden ist. Er erinnert an den Tod des Apothekers Carl Thorwarth nur drei Tage nach der Geburt des Stammhalters im Juli 1910.

Heute nicht mehr zu sehen ist das Rehkitz, das einst für das Kindergrab der Emmi Berckhoff geschaffen wurde. Die Familie hatte es bei dem aus Unna stammenden Bildhauer und Fotografen Friedrich Seidenstücker in Auftrag gegeben. Viele Besucher des Südfriedhofs rührte es über die Jahre an. Später fand es seinen Platz auf dem Grab des

Abschiedsworte

„ES IST BESTIMMT IN GOTTES RAT, DASS MAN VOM LIEBSTEN, WAS MAN HAT, MUSS SCHEIDEN.“
INSCRIFT AUF DEM GRABSTEIN DER FAMILIE THORWARTH VON 1910

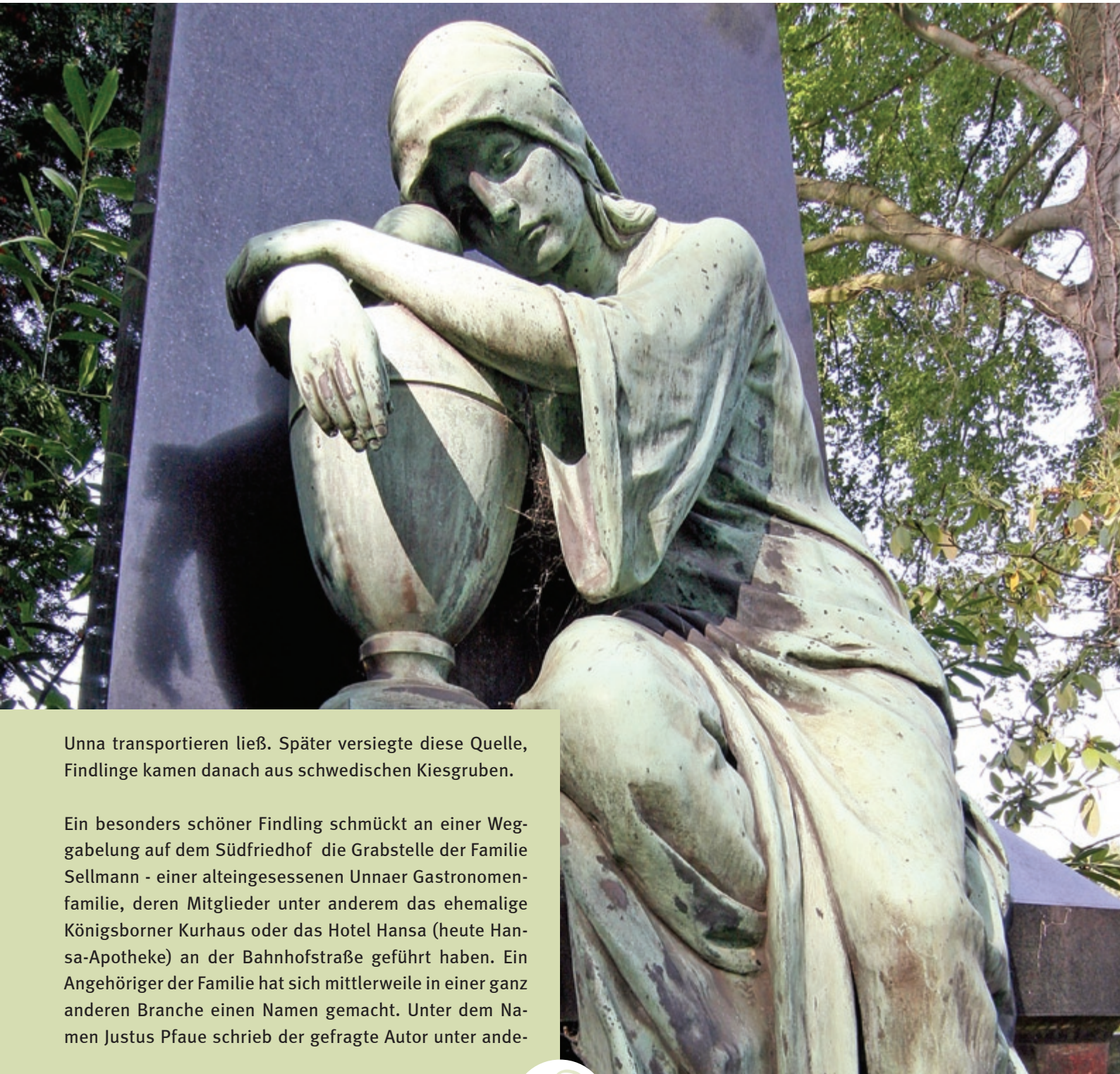


im Dezember 1966 verstorbenen Künstlers, den die Stadt Unna zu seinem 101. Geburtstag mit einer Fotoausstellung im Hellweg-Museum ehrte. 1999 schließlich wurde die Gruft aufgegeben und die Skulptur vom Friedhof genommen.

Im Laufe der Jahre hat sich auch die Bestattungskultur immer wieder geändert. Die großen Monumente wurden von kleineren Grabsteinen abgelöst, statt langer Widmungen wurde nur noch der Familienname genannt, vielleicht noch auf einen Bibelvers verwiesen. Auch Dürers betende Hände in Stein gemeißelt, manchmal auch eine Rose oder ein

aufgeschlagenes Buch finden sich immer wieder.

Bis in die 50er Jahre hinein kam der Stein für Grabmale überwiegend aus Deutschland, in Einzelfällen aus Schweden. Erst 1965 wurde günstiger Stein aus Südafrika importiert, später war weißer polierter Marmor aus Italien und Griechenland gefragt, Mitte der 70er Jahre wünschten viele Familien Findlinge auf ihrer Grabstelle. Der Unnaer Steinmetzbetrieb Düllberg unterhielt zeitweise eine Geschäftsverbindung zu einem Schiffsführer an der Ostsee, der Findlinge vom Meeresgrund mit Hilfe eines Kranes an die Oberfläche beförderte und dann mit dem Zug nach



Unna transportieren ließ. Später versiegte diese Quelle, Findlinge kamen danach aus schwedischen Kiesgruben.

Ein besonders schöner Findling schmückt an einer Weggabelung auf dem Südfriedhof die Grabstelle der Familie Sellmann - einer alteingesessenen Unnaer Gastronomenfamilie, deren Mitglieder unter anderem das ehemalige Königsborner Kurhaus oder das Hotel Hansa (heute Hansa-Apotheke) an der Bahnhofstraße geführt haben. Ein Angehöriger der Familie hat sich mittlerweile in einer ganz anderen Branche einen Namen gemacht. Unter dem Namen Justus Pfaue schrieb der gefragte Autor unter ande-



rem das Drehbuch für die Fernsehserie „Wie gut dass es Maria gibt“. Und weil auch er Unna verbunden ist, finden sich in der Sendung Hinweise auf seine Heimatstadt. So trägt der Apotheker den Namen Thorwarth – in Anspielung auf eben jene Unnaer Apotheker-Familie, deren Vorfahrin ihrem Mann ein so imposantes Denkmal gesetzt hatte.

Auch viele andere Grabsteine nennen nur einen Familiennamen und rufen doch bei zahlreichen Friedhofsbesuchern Erinnerungen hervor - so die Grabstätte der Familie Schlüchtermann-Langhans, bereits seit mehreren Generationen Betreiberin einer Tanzschule in Unna oder der

Ernst Oldenburg

DER MALER UND BILDHAUER ERNST OLDENBURG HAT AUF DEM SÜDFRIEDHOF NEBEN EHEFRAU STELLA SEINE LETZTE RUHESTÄTTE GEFUNDEN. VIELE JAHRE SEINES LEBENS VERBRACHTE DER KÜNSTLER IN KESSEBÜREN, WO HEUTE NOCH DAS OLDENBURG-HAUS AN SEIN SCHAFFEN ERINNERT. EINES SEINER WERKE STEHT AUF DER GRABSTELLE.

Unvergessen

„DU WARST SO JUNG, DU STARBST SO FRÜH, VERGESSEN KÖNNEN WIR DICH NIE.“
ABSCHIEDSWORTE FÜR EIN ZWEIJÄHRIGES MÄDCHEN, GESTORBEN IN DEN FRÜHEN NACHKRIEGSJAHREN, EINER ZEIT VOLLER ENTBEHRUNGEN UND TRAUER.

Grabstein der Familie Frischemeyer - Anneliese Frischemeyer war als Konrektorin der Nicolaischule bei vielen Schülergenerationen bestens bekannt. „Grenzstein des Lebens nicht der Liebe“, steht auf dem Grabstein der Familie Dr. Wüstenfeld. Auch an diesen viele Jahrzehnte in Unna praktizierenden Haus- und Knappschaftsarzt erinnern sich zahlreiche Friedhofsbesucher.

Zum Teil sehr schlicht oder überhaupt nicht mehr vorhanden sind die Gräber der ehemaligen Bürgermeister und Stadtdirektoren Unnas - darunter auch das Grab des Bürgermeisters Koch nahe des Haupteingangs, der einst

den Südfriedhof mit geplant und eingeweiht und auch die erste Friedhofssatzung unterzeichnet hat. Auf einem alten Belegungsplan der Friedhofsverwaltung erkennt man ihre Gräber sofort. Werden sonst in der Regel nur Zahlen genannt, die auf das Katasterbuch verweisen, sind die Stadtoberhäupter namentlich genannt. Für Geistliche gab es gar ein eigenes „Pastorengrabfeld“, das heute noch vorhanden ist.

Der Südfriedhof ist eine Stätte vieler Erinnerungen - trauriger, aber auch schöner, die lebendig werden an diesem besonderen Ort Unnaer Geschichte.

Aus der Friedhofssatzung 1907

„DER FRIEDHOFS-AUFSEHER HAT FÜR REINLICHKEIT UND SAUBERKEIT DES FRIEDHOFES, INSBESONDERE DER VORHANDENEN UND NOCH ANZULEGENDEN WEGE, FERNE FÜR DIE GUTE ERHALTUNG DER BAUMPFLANZUNGEN UND HECKEN ZU SORGEN, LETZTERE ZU SCHEEREN, ZU BINDEN UND DURCHZUPFLANZEN, SOWIE DIE GÄRTNERISCHEN ANLAGEN ANGEMESSEN ZU UNTERHALTEN UND SORGFÄLTIG ZU PFLEGEN, ÜBERHAUPT DAFÜR ZU SORGEN, DASS DER FRIEDHOF STETS IN EINEM DEM ZWECK ENTSPRECHENDEN WÜRDIGEN UND ORDNUNGSGEMÄSSEN ZUSTAND SICH BEFINDET.“

Der Friedhof als Park

Ein grüner Ort der Stille

Nach christlichem Verständnis ist der Friedhof ein Ort des Lebens und Ausdruck der Hoffnung auf die Auferstehung der Toten. Für die Angehörigen der Verstorbenen ist er ein Ort der Erinnerung und des stillen Gedenkens. Doch gewinnen Friedhöfe angesichts dichter Besiedlung der Städte auch eine ökologische Bedeutung. Die Grünflächen gelten als Oasen stiller Erholung für die Bürger. Und sie haben eine positive Wirkung auf das Stadtklima, indem sie Temperaturen abkühlen, Staub filtern, vielen Kleintieren und Vögeln Lebens- und Nahrungsraum bieten, zahlreiche auch selten gewordene Pflanzenarten, darunter Flechten und Moose beherbergen.

Auf dem ältesten Teil des Unnaer Südfriedhofs finden sich viele mächtige Buchen, Linden und Ahornbäume, zum Teil einige Jahrzehnte, ja fast 100 Jahre alt. Sie spenden an heißen Sommertagen den ersehnten Schatten, bilden zum Teil schöne Alleen, gliedern die einzelnen Grabfelder. Für die vielen Vögel bieten diese Baumriesen Nist- und Nahrungsangebote, die andernorts rar geworden sind, Rastplätze auf der Durchreise oder einen Überwinterungsort. Viele Besucher kommen zum Südfriedhof, um den Vogelreichtum zu genießen. Auch Eichhörnchen, Igel, Waldspitzmaus oder Steinmarder können entdeckt werden. Zahlreiche Sitzgelegenheiten laden zum stillen Beobach-



ten ein, ermöglichen es, die abwechslungsreiche Natur auf sich wirken zu lassen.

Große Bewunderung bei Liebhabern der Pflanzenvielfalt auf dem Südfriedhof erwecken die Rhododendronhaine - vor allem im Eingangsbereich. Gräber und Grabsteine, Gehölzpflanzungen, Bäume und Wege bilden in diesem alten Teil des Friedhofs ein engverzahntes Mosaik, das seinen ganz eigenen Reiz entfaltet.

Ganz anders der neue Teil, auf dem Lebensbäume und Zypressen dominieren und der längst nicht so dicht bewach-



sen ist. Aber auch hier sind ökologische Aspekte frühzeitig in die Planung einbezogen worden. Dasselbe gilt für die Pflege der Grünanlagen. So ist in der Friedhofssatzung festgelegt, dass der Einsatz von Unkrautbekämpfungsmitteln nicht gestattet ist. Auch dürfen Kunststoffe und nicht verrottbare Werkstoffe bei der Gestaltung von Trauerfloristik, bei Grabeinfassungen und Grabschmuck keine Verwendung finden.

Neu angelegt wurde ein Teich, der auch allerlei Wasserpflanzen Lebensraum bietet und zur Struktur- und Artenvielfalt auf dem weiten Gelände beiträgt. Am steinigen

Ufer laden gern genutzte Sitzgelegenheiten zum Verweilen ein.

Der Südfriedhof verfügt über mehrere Eingänge und bietet sich für kleinere und größere Spaziergänge gleichermaßen an. Er ist ein Raum der Stille, der Trauer und des Abschieds, aber auch ein Ort der Begegnung und der Naherholung, den immer mehr Menschen aufsuchen. Wer mag, kann ungestört seinen Gedanken nachhängen.

Immer häufiger sieht man aber auch Familien beim Sonntagsspaziergang, Naturfreunde mit Fernglas oder Skiz-



zenblock, Schulklassen und Kindergartengruppen, die an wohl keinem anderen Ort besser lernen können, dass zum Leben auch Erinnerung gehört.

Regelmäßig zu Gast sind die Kinder der benachbarten Hellweg-Kinderstätte, die Blätter suchen, Bäume und Pflanzen kennenlernen, den Friedhof als Lern- und Bewegungsraum unter freiem Himmel zu schätzen wissen.



Wir helfen Ihnen gerne weiter

Wenn Sie Fragen rund um das Thema Friedhof haben, Anregungen, Wünsche oder Kritik formulieren möchten, sind die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Friedhofsverwaltung Ihre Ansprechpartner. Sie helfen Ihnen bei Ihren Anliegen gerne weiter.

Kontakt:
Stadtbetriebe Unna · Friedhofsverwaltung
Am Südfriedhof 22 · 59423 Unna
fon: 02303 870531 · fax: 02303/ 870532
mail: info@friedhoeffe-unna.de





Südfriedhof
Am Südfriedhof 22
59423 Unna
Telefon 02303 870530
Fax 02303 870532

